

ERSTER BÜRGERDIALOG DER LANDESRÄTE ZUM STRUKTURWANDEL

Erstveröffentlichung am 3. Februar 2021

Der Ausstieg aus der Braunkohleerzeugung bis spätestens 2038 soll im Mitteldeutschen Braunkohlerevier mit dem Strukturwandel genutzt werden. Dieser Strukturwandel soll als „Soft-Landing“ gestaltet werden. Am vergangenen Montag haben die Landesräte ihren ersten Bürgerdialog in digitaler Form zum Strukturwandel durchgeführt. Die Diskussion fand mit den Bürgern und Politikern der betroffenen Regionen statt. Weitere Veranstaltungen mit den Bürgern aus dem Landkreis Mansfeld, Mansfeld-Südharz, Saalekreis und der Stadt Halle werden folgen. Die Ergebnisse der Veranstaltungen sollen in das Strukturwandelkonzept einfließen. Daneben haben sich die benannten Landkreise und die Stadt Halle mit den benachbarten Landkreisen Nordsachsen und dem Landkreis Altenburger Land aus Thüringen sowie der Stadt Leipzig in der „Innovationsregion Mitteldeutschland“

zusammengefasst. Diesen Zusammenschluss soll der Strukturwandel im Mitteldeutschland mit gemeinsamen Leitplanken für die Regionalentwicklung koordiniert und gestaltet werden.

Es sollen neue Unternehmen und Betriebe angesiedelt und eine "leistungsfähige Infrastruktur" geschaffen werden, hieß es aus der Staatskanzlei. Sachsen-Anhalt kann dabei auf 4,8 Milliarden Euro zurückgreifen, von denen das Land selbst verplanen kann. Über alle weiteren Projekte entscheidet die Landesregierung.

Auf der Website der Landesregierung sind die Vorgaben des Strukturstärkungsgesetzes und bereits beschlossene Strategien, in denen die Mittel in bedeutsame, wirtschaftsnahe Infrastrukturprojekte reinvestiert werden:

1. Wirtschaft & Innovation, zum Beispiel:

- Chemie und Bioökonomie
- Ernährung & Landwirtschaft
- Informations- und Telekommunikationswirtschaft
- Mobilität, Verkehrswirtschaft
- Gesundheit, Medizin & Pflege
- Kultur- & Kreativwirtschaft inkl. Medienwirtschaft
- Tourismus

2. Energie & Umwelt, zum Beispiel:

- Bereitstellung gesicherter Energiekapazitäten
- Ausbau von Erneuerbaren Energien, Stromnetzen und dörflichen Energiequartierskonzepten
- Landschafts- und Naturschutz durch Naturschutzmaßnahmen
- Förderung des ländlichen Raums
- Bodennutzung
- Aufforstung und Holzwirtschaft

3. Soziale Sicherung, zum Beispiel:

- Jugendberufshilfe

- Schulen, Hochschulen und Schüler
- Berufsbildung, Auszubildende und Schüler
- Aus- und Weiterbildung
- Erwachsenenbildung
- Integration ausländischer Bevölkerung
- Bildungsinfrastruktur

4. Attraktivität des Reviers, Zentren

- Digitale Infrastruktur
- Verkehrsinfrastruktur
- Gewerbeparks / Flächenentwicklung
- Stadt / Dorf der Zukunft / Stadt- und Regionalentwicklung / Smart City / Smart Region
- Steigerung der Attraktivität des ländlichen Raums
- Soziale Infrastruktur / Öffentliche Daseinsfürsorge
- Kultur, Industriekultur
- Sporteinrichtungen“

Maximilian Gludau, Vorstandssprecher für Struktur- und Regionalpolitik im FDP-Landesvorstand, nahm an diesem Format teil. „Ich habe gerne an diesem Dialog der Landesregierung teilgenommen. Die Diskussionskultur war bodenständig und offen. Dieses Format war in der Corona-Pandemie die geeignete Möglichkeit der Expertise „von unten“. Viele Bürgerinnen und Bürger im Landkreis äußerten konkrete Vorstellungen und Ideen für den Strukturwandel im Rahmen des Strukturwandels wünschenswert. Die ersten Wünsche der Bürgerinnen und Bürger waren im Vordergrund. Ein immer wieder angebrachtes Thema war die Entwicklung des Zeitzer Zentrums, dieses zerschneidet und den Strukturwandel behindert. Es ging auch darum, inwiefern der Burgenlandkreis auf der Basis regenerativer Energien, ein „Energiekreis“ und sogar als Wasserstoff-Innovationsregion profiliert werden könnte. Beim Thema „Digitalisierung“ sind unklar, inwiefern der Burgenlandkreis als regionales Digitalisierungszentrum in Zeitz maximal ein kleinerer Defizite beim Anschluss der Schulen an das Internet. Die Umsetzung des Digitalpakts in der Region und im

ganzen Landes. Die Landesregierung unbedingt mehr für den Aufbau einer leistungsfähigen Wirtschaft tun muss.

Insgesamt muss bei der Mittelverteilung aufpassen, dass die Mittel aus dem Strukturstärkungsgebietsprogramm in Projekte fließen. Hauptanliegen des Strukturwandels muss es sein, gut bezahlte Industriearbeitsplätze im Kernrevier entstehen. Kurzum die Botschaft des Ministerpräsidenten: Wenn Herr Haseloff auf die nähere Zukunft bezüglich der Reinigung der Außenfassade des Naumburger Domes verzichtet, bei Nichtverwendung der Fördermittel durch Sachsen-Anhalt der Doms gereinigt worden wäre, dann ist das völlig unnötig. „Sachse ist West-Befindlichkeiten.“

Linktipps:

Martin Walter, Digitales Bürgerforum - Das sind die Visionen für den Strukturwandel im Burgenlandkreis, Mitteldeutsche Zeitung
<https://www.mz-web.de/zeit/digitales-buergerforum-das-sind-die-visionen-fuer-den-strukturwandel-im-burgenlandkreis-37984264>

Bundesregierung: Von der Kohle hin zur Zukunft
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/kohleausstieg-1664496>

Landesregierung Sachsen-Anhalt, Strukturwandel im östlichen Revier,
<https://strukturwandel.sachsen-anhalt.de/perspektiven/strukturwandel/>

Innovationsregion Mitteldeutschland
<https://www.innovationsregion-mitteldeutschland.com/innovationsregion/>